

STEFF SIGNER
RADIO BERGWAND
2008

Bergwandschall aus der Highmatt im Henderland,
weltweit wellend: Der Komponist und Vokalkünstler Steff
Signer alias Infra Steff grüsst in seiner Prosa Frank Zappa
und Urban Gwerder und alle Beatniks im Säntisäther.

Dort, wo ich herkomme, aus dem tiefsten Hinterland, aus der
Highmatt ganz oben hinten links, dort haben wir unser eigenes
Radio! Radio Bergwand heisst, und das Motto lautet:

*Für alle einen Berg
und für jeden Berg eine Wand*

Und auf die Frage, wo denn dieses Radio sei, lautet die
gängigste Antwort: *Dai, wo de Wedegeente* (Muskelkater) *aafangt!*
Weit, weit oben. Oberhalb der Baumgrenze. Oberhalb der
Schneegrenze. Oberhalb der Moralgrenze. Gesendet wird meist
zu den Melkzeiten. Ein völlig freies und unabhängiges Radio. Das
heisst, abhängig sind sie eigentlich schon, der Joe Manser und
seine Helfer: aber nur vom Wetter! Denn gesendet wird aus einem
Rucksack von zwei Freaks, die sich in den Steilwänden zwischen
Äschenbogen und Wildkerchli verschanzt haben. Wurden aber auch
schon an Kirchturmwänden gesichtet.

Die Leute bei Radio Bergwand – im Dialekt des Hinterlandes
wirds eher wie *Begwand* als *Bergwand* ausgesprochen – sind sehr
erfinderisch, und die Fantasie kennt kaum Grenzen, wens um die
Gestaltung neuer Sendungen oder Beiträge geht, ganz nach dem
Credo des alten Volkliedes «Die Gedanken sind frei». Vielleicht eine
Art «wertkonservatives Hippie-Dogma».

Für das eine oder das andere Ohr klingt es wohl manchmal

etwas ungewohnt, wenn Radio Bergwand frisch und ungestüm
loslegt und auf Sendung geht. Aber es ist immer eine erfrischende
Attacke auf Hörgewohnheiten, die seit Jahren von einer kaum
mehr zu überbietenden Seichtheit und Oberflächlichkeit
quotennymphomaner, regionaler Privatsender oder eines DDRS 3
geprägt worden sind.

In einer Zeit, in der es cool ist, Pakistan mit dem Velo
zu durchqueren oder in der Verkäuferinnen weisse Massai
werden wollen, bleibt Radio Bergwand daheim und entdeckt die
Geheimnisse der nächsten Umgebung. Da werden Beiträge über
allerlei kurlige Leute verfasst, wird über Aussenseiter, deren
Verhalten und Lebensweisheiten oder über seltene, meist längst
vergessene Bräuche berichtet. Halt über die kleinen Dinge im Leben,
den Charme des Alltages, der sich beim näheren Hinsehen meist
grossartig manifestiert. Geschichten aus der Seelenfutterdeponie.

Fürs gute Bauchgefühl gibts die Ess- und Kochsendung *Alle
Dreck macht fäasst*, übersetzt in die geschriebene Sprache bedeutet
das «Aller Dreck macht feist» (dick). Die wöchentliche Oldiesendung
trägt den Titel «Versteinerte Melodien» und erfreut sich laufend
wachsender Popularität.

Im Zusammenhang mit «Versteinerte Melodien» taucht immer
mal wieder das sonderliche Duo *Sägerei-Buebe* (Sägerei-Buben) auf,
deren Oldies, die meist einer sehr fantasievollen oder eigenwilligen
Renovation unterzogen werden, immer wieder gerne in den Äther
der Highmatt ausgestrahlt werden.

Songs wie der alte AC/DC-Hit *Highway to hell*, der dann in die
Kantonsschtröss i d Höll verwandelt wird oder *Norwegian Wood* von
den Beatles, das als *Högge-Wald* über die Jugendliebe in einem Wald
nahe Highwil erzählt.

Die *Sägerei-Buebe*, der Ezechiel Steff Singer und der
«Sändeler», umschwirren mit exotischem Instrumentarium, mit
Saz, Moniphonium, Kunstbass und Heugeige, highmattliche Inhalte
wie Mücken die Glühbirne. Immer nahe daran, sich vor Inbrunst
zu versengen. Ihr Repertoire umfasst alte Lieder in neuem Gewand,
neue Lieder aus einer alten Welt, Gesänge übers Leben und Leiden,

LITERATURLAND

über die Freude und Trauer auf den Spuren von Tradition und Herkunft.

Frisch von der Leber weg und frech wie ein Dachs entwirft *Sägerei-Bueb* Ezechiel Steff Singer so seine eigene, highmattliche Welt, fernab beschaulicher Kalenderidylle, voll von skurrilen und verdrehten Gestalten, angereichert mit starken Gefühlen und wonnigen Ausführungen in Liedern, Texten, *Theäterli* und Musik, und immer wieder taucht mal ein solches Traktakt oder eine *trömmliche* Begebenheit in Radio Bergwand auf.

Ein ganz anderes Sendegefäss, das schon fast kultig-gespaced, avantgardemässig, um es mal salopp in einer urbanen Ausdrucksweise zu beschreiben, daherkommt, nennt sich: «Tönende Hightgenossen».

Da ertönen schlicht und einfach, ohne erklärenden Kommentar, Geräusche von Leuten und aus dem Alltag. Beispielsweise das Ächzen und Stöhnen von Bäumen im Herbstwind, das langsame Handsägen von vierjährigen Buchenscheitern, das Aufbrechen von vor sich hin röstenden Marroni, das Rupfen von Hühnerfedern oder das Summen der Drahtseile von Schwebbahnen.

Richtig skurril wurde es bei der zwölfstündigen Übertragung des «Atmens eines Museumraumes mit Bildern des Künstlers Erwin Wurm».

Bodenständiger dann die Geräusche aus der Küche des Textverfassers und Denkers Peterhans Spörrler, der zehn Kilo Weisskabis hobelt, das er dann zu Sauerkraut knetet, und zwar so lange, bis der entstehende Saft das Kraut bedeckt. Das war am 20. Oktober. Zu diesem Zeitpunkt produzieren alle ihr eigenes Sauerkraut für die *Chabissete*, einen der wichtigen henderländischen Feiertage, der traditionell am vierten Sonntag nach Allerheiligen stattfindet.

Überhaupt sind die henderländischen Feiertage immer wieder Thema bei Radio Bergwand: der *Glüewörmli* (Glühwürmchentag), der *Schlitteler* (Schlittentag) oder der *Ku'schmüsler* (Kuss- und Schmustag), um einige davon zu nennen.

Es wird gemunkelt, dass die Zeitschrift *Du* in einer baldigen Ausgabe Radio Bergwand zum Thema haben soll. Nicht zuletzt aufgrund des nonkonformistischen Konzeptes von «Tönende Hightgenossen».

Unterhaltsam und spannend gestaltet sich die Sendung «Psychobeamer» oder «Freie Bäche», die sich schwerpunktmässig mit etwas anders gearteten Menschen befasst. Menschen mit eigenen Ideen, solchen, die mit Visionen und kreativer Schöpfungskraft besetzt sind. Künstler, Eigenbrötler und Denker. Solchen, die sich an den moralischen Vorstellungen der Gesellschaft reiben und sich ihre eigenen Wege schaufeln, ganz unter dem Motto: *Ein Bach braucht keine Verbauungen, um zu wissen, wohin er fliessen soll.*

Prinzipiell wird zwischen zwei Kategorien von Leuten unterschieden:

1. die *ägewillig Äägete* (dt. die eigenwillig Eigenen) – solche findet man immer wieder gerne in der Highmatt – und
2. die *verlädelig Verbääbelete* (dt. die zum Verleiden Verhätschelten) – solche, die gerne im Dunstkreis beispielsweise der Unterhaltungsdiktatur DDRS 3 anzutreffen sind.

Davon mehr ein andermal!

* * *

Publiziert in: «Ich wäre überall und nirgends».
Appenzeller Anthologie. Literarische Texte seit 1900.
Herausgegeben von der Ausserrhodischen Kulturstiftung.
Schwellbrunn: Appenzeller Verlag, 2016. S. 338–340.

Erstpublikation: Steff Signer: Highmatt.
Schräge Geschichten, Traktate, Seelenprotokolle,
Gedichte und Lieder aus dem Hinterland.
Zürich: Limmat Verlag, 2008. S. 29–32.

LITERATURLAND

* * *

Steff Signer
geb. 1951 in Hundwil
lebt in Herisau
Komponist, Bandleader, Schriftsteller

* * *

Literaturland ist die Plattform für Literatur im Appenzellerland –
eine Initiative des Amts für Kultur Appenzell Ausserrhoden
(Schreibwettbewerb) und der Ausserrhodischen Kulturstiftung
(Anthologie). www.literaturland.ch